

Einstimmung auf den Frühling

Verein der Freunde und Förderer des Museums hat ins Fechenbachschloss zum Literaturabend eingeladen

Von Michael Prasch

DIEBURG. Weinflaschen zur Selbstbedienung standen auf den Tischen, als der der Verein der „Freunde und Förderer des Museums Schloss Fechenbach“ zum Literaturabend unter dem Motto „Mit einem Glas Wein in den grünen Frühling“ eingeladen hatte. Die Tischreihen im Versammlungsraum waren voll besetzt. Christine Klostermann als Vorsitzende des Vereins, der sich seit Jahren fördernd in die Erhaltung heimatgeschichtlicher Werte einbringt und zum Beispiel derzeit zwei historische Grabmäler von einstigen Dieburger Adelsgeschlechtern bei der Wallfahrtskirche restaurieren lässt, eröffnete den Literaturabend mit kurzen Betrachtungen zur Farbe „Grün“, die sich derzeit in der Natur nach kühlen und regenreichen Wochen fast explosionsartig ausbreitet.

Dann trugen Werner Danz, Gerhard Schröder und Christine Klostermann im Wechsel insgesamt fast 40 Gedichte vor, in denen der Frühling und auch das damit immer in Verbindung gebrachte Grün ziemlich lyrisch „besungen“ wurden. Ein Kunstgenuss – vom „literarischen Trio“ am Tisch rhythmisch gekonnt präsentiert.

„Das Lied im Grünen“ von Friedrich Reil (1773 – 1843) leitete den Abend ein und Robert Gerhards (1937 – 2006) „Lehrmeisterin Natur“ ließ ihn ausklingen. Zwischendurch ertönte immer wieder Musik. Wie übrigens bereits bei den alten Griechen zur Zeit des Aristoteles Lyrik und Poesie stets musikalisch begleitet wurden.

Werke von Altmeister Goethe wurden rezitiert, ebenso solche von Novalis und Hölderlin. Rainer Marie Rilke kam vor und ebenso Bertolt Brecht, Carl Zuckmayer und Günter Grass, um nur einige aus der sorgfältig zusammengestellten Sammlung zu nennen. Die Farbe Grün in all ihren Schattierungen tauchte immer wieder auf. Ebenso der Frühling oder die Natur im Allgemeinen.

„Im Grünen“ lautete etwa ein Beitrag aus der Feder von Karl Krolow, für „Ein grünes Kleid“ sorgte Gertrud Kolmar. „Erster Frühlingstag“ hatte Stefan George (1868 – 1933) geschwärmt, aber Wilhelm Müller (1794 – 1832) auch in „Die böse Farbe“ eine Warnung verkündet.

Schon die Vereinschefin Klostermann hatte in ihrer Einführung in den Literaturabend von der ziemlich ambivalenten Betrachtung des grünen Farb-

spektrums gesprochen, in der auch das „Giftgrün“ vorkommt. Und wenn man von jemanden spricht, der noch „grün hinter den Ohren“ ist, ist das nicht unbedingt der Auftakt zu einer Lobeshymne. Aber ein Grünschnabel hat noch Entwicklungspotenzial, steht erst am Anfang seiner Lebenslaufbahn. Da kann sich also noch etwas entwickeln, wie jetzt der Vollstart in den Frühling zeigt.

Die Natur erwacht schlagartig aus dem Winterschlaf. Die „Sehnsucht nach dem Frühling“ hatte schon Christian Adolf Overbeck (1755 – 1821) beschrieben, den „Frühling auf Vorschuss“ Erich Kästner, der von 1899 bis 1974 lebte.

Einleitend hatte die Vorsitzende auf Redewendungen aufmerksam gemacht, die sich mit der grünen Farbe verbinden. Da kann man als Mensch recht zufrieden sein, wenn alles im grünen Bereich ist, man auf einen grünen Zweig kommt, einen grünen Daumen hat, wenn man etwa gut mit Pflanzen umgehen kann, und als Autofahrer in einer grünen Welle vorankommt. Nicht angebracht ist es allerdings, jemanden grün und blau zu schlagen, weil man ihm nicht grün ist. Allerdings muss man



Literaturabend beim Wein – Poesie des Frühlings: Der Dieburger Verein der „Freunde und Förderer des Museums“ stimmte im Fechenbachschloss literarisch auf den „grünen Frühling“ ein. Werner Danz, Christine Klostermann sowie Gerhard Schröder (v.r.n.l.) trugen fast vierzig literarische Beiträge vor.

Foto: Michael Prasch

zum Beispiel auch Politiker über den grünen Klee loben, wenn sie eine Entscheidung am grünen Tisch getroffen haben. Die nicht immer erfreulichen Auswirkungen zeigen sich häufig erst nach einiger Zeit.

Insgesamt verbinden sich mit

der Farbe „Grün“ freilich überwiegend positive Empfindungen. Grüne Farbtöne vermitteln Ruhe und Harmonie, wobei man nicht in die Esoterik abtauchen muss. Christine Klostermann teilte auf Nachfrage mit, dass für den Jahresaus-

klang ein weiterer Literaturabend vorbereitet wird. „Dann wird auf die dunkle Jahreszeit, also die Wintermonate eingestimmt“, verspricht die Frau, die den um die hundert Mitglieder zählenden Verein als Vorsitzende führt.